

F. Der Fremdenverkehr

Nach dem 1. Weltkrieg begann der Fremdenverkehr auf der Enz-Nagold-Platte. Nach den Badeorten zogen die Kirchorte die Fremden an, da die Kirchorte gewisse Mittelpunktsfunktion hatten. Dort gab es Wirtshäuser, die nach dem sonntäglichen Kirchbesuch zum Treffpunkt wurden. Ohne Zweifel sind Gasthäuser die erste Standortvoraussetzung für den Fremdenverkehr. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts gewannen die Wälder, neben den Badeorten, eine Bedeutung als Erholungsgebiet. Im 19. Jahrhundert existierten Reisehandbücher, die die Bade- und Erholungsorte beschrieben. Von entscheidender Bedeutung war der Bau der Eisenbahn im Enz- und Nagoldtal. Nun konnten auch Orte, die weiter von den Städten entfernt waren, erreicht werden. Die Orte der Hochfläche wurden, wegen ihrer Fernsicht, allmählich beliebter. Die Übernachtungszahlen waren noch gering, da sich breite Schichten der Bevölkerung keinen Urlaub leisten konnten. Der Ausbau von Hotels und Gasthäusern, sowie die Einrichtung von Fremdenzimmern in Privathäusern ging nur langsam vonstatten. 1939/1932 übernachteten 314 Fremde in Kapfenhardt, in Unterlengenhardt waren es 1404.¹⁾ Diese Zahlen änderten sich kaum, auch nach dem 2. Weltkrieg bis zum Anfang der Fünfziger Jahre bewegten sich die Übernachtungszahlen in diesen Größenordnungen. Eine Ausnahme bildete Schömberg, das 1880 noch ein kleinbäuerliches Waldhufendorf war, wie die Orte seiner Umgegend, sich jedoch nicht zur Pendlersiedlung entwickelte wie diese, sondern zum heilklimatischen Kurort wurde. Hier war die Zahl der Gäste schon vor dem 2. Weltkrieg außerordentlich hoch.

1) Nr. 27, S. 52